

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 34 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie andere Aussträger nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlichem Monats-Beilage.

Nr. 115.

Donnerstag, den 5. Oktober 1905.

71. Jahrgang.

Herr Fleischbeschauer **Ernst Moritz Flascho** in **Döbra** ist als stellvertretender **Standesbeamter** für den zusammengefügten Standesamtsbezirk **Döbra** bestellt und in **Pflicht** genommen worden.

Dippoldiswalde, am 30. September 1905.
Nr. 358 K. **Königliche Amtshauptmannschaft.**

Geperret wird

1, vom 5. bis mit 12. Oktober d. J. der **Saubachweg**,
2, vom 9. bis mit 15. Oktober d. J. der **neue Steinweg**.
Der **Fahrverkehr** wird während dieser Zeiten zu 1, auf den sogen. P-Weg und zu 2, auf die sogen. **Bärenstraße** verwiesen.
Bärenfels, am 3. Oktober 1905.
Königliche Forstrevierverwaltung.
Böttcher.

Holzversteigerung. Nassauer Staatsforstrevier.
Gasthof zu **Bienenmühle**. 10. Oktober 1905, vorm. 9 Uhr: 63 w. Stämme, 16941 w. Röhler, 122 rm w. ungep. Nuthscheite, 20 rm w. Schleifnüttel. Nachm. 2 Uhr: 231 rm w. Brennscheite, 161 rm w. Brennknüttel, 192 rm w. Zaden, 39 rm w. Äste. Massenbrüche u. Einzelst. Abt. 22, 23, 29—33, 37, 61—64.
Ag. Forstrevierverwaltung Nassau zu Bienenmühle, Ag. Forstrentamt Frauenstein, am 2. Oktober 1905.

Holzversteigerung. Schmiedeberger Staatsforstrevier.
Restauration „zur Post“ in **Schmiedeberg**. 12. Oktober 1905, vorm. 1/2 10 Uhr: 4636 w. Röhler, 371 w. gel. u. 1488 w. Verbstangen i. g. L., 6110 w. Reistangen. Nachm. 1/2 2 Uhr: 11 rm w. Brennscheite, 85 1/2 rm w. Brennknüttel, 15 rm w. Zaden, 185 1/2 rm w. Äste. Durchforstungs- u. Einzelhölzer Abt. 4, 5, 19, 26—30, 32, 33, 90, 93.
Ag. Forstrevierverwaltung Schmiedeberg, Ag. Forstrentamt Frauenstein, am 3. Oktober 1905.

Solales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Der bereits im vorigen Jahre mit gutem Erfolge gemachte Versuch, eine Vermittlungsstelle für Obstverkauf in Dippoldiswalde einzurichten, soll auch heuer wiederholt werden, indem der Bezirksobstbauverein am 14. und 15. Oktober einen Obstmarkt im Saale des Gasthofes „zum Stern“ hier abzuhalten gedenkt. Auf dem Obstmarkt findet statt: Verkaufsvermittlung nach ausgestellten Mustern, sowie unmittelbarer Verkauf zur sofortigen Entnahme. Die Beschädigung des Obstmarktes für die Verkaufsvermittlung erfolgt nur mit Verkaufsmustern und steht für alle Obstzüchter offen. Der unmittelbare Verkauf hat durch den Aussteller oder dessen Beauftragten an dem dazu bestimmten Platz zu geschehen. Die Ausstellungsleitung ist bereit, eine Person zu bestellen, welche die Vertretung der Verkäufer gegen entsprechende Entschädigung übernimmt. Die Verkaufsmuster sind unter genauer Bezeichnung der Gruppen und der Sorten spätestens bis Freitag, den 13. Oktober, im Gasthofe „zum Stern“ einzuliefern. Es empfiehlt sich, die Früchte, einzeln in Papier gewickelt und mit Zwischenlage versehen, in die Körbe oder Kisten zu legen, damit dieselben nicht gedrückt werden. Die Auslage der Früchte geschieht durch den Marktausschuss. Hoffentlich erfährt das im Interesse sowohl des Obstbauers wie des Obst konsumierenden Publikums veranstaltete Unternehmen durch reiche Beschädigung und regen Besuch des Marktes auch dieses Jahr kräftige Unterstützung.

Im vergangenen Monat sind in hiesiger Stadt 157 Hotel- und 86 Herbergstremde über Nacht geblieben.
Dippoldiswalde. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat September d. J. 595 Einzahlungen im Betrage von 57559 M. 36 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 351 Rückzahlungen im Betrage von 49630 M. 87 Pf. Überhaupt sind in der Zeit vom 1. Januar bis mit 30. September d. J.

627 173 M. 51 Pf.	Einlagen in 6672 Posten,
118 575 M.	— Pf. Kapital-Rückzahlungen,
181 950 M. 97 Pf.	Zinsen,
202 M. 40 Pf.	Insgemein
13 800 M.	— Pf. für verkaufte Wertpapiere,
20 000 M.	— Pf. Rückzahlungen v. d. Sächs. Bant,
961 701 M. 88 Pf.	in Sa.
vereinnehmmt, dagegen	
623 898 M. 77 Pf.	Rückzahlungen in 4766 Posten,
1 743 M. 42 Pf.	Zinsen an die Einleger,
160 665 M. 58 Pf.	Kapital-Ausleihungen,
30 854 M. 42 Pf.	abgelieferte Überschüsse und Verwaltungsaufwand
126 190 M.	— Pf. Einlage bei der Sächs. Bant,
943 352 M. 19 Pf.	in Sa.

verausgab worden.

In der am 1. d. M. stattgefundenen Monatsversammlung des R. S. Militärvereins hier wurde zunächst von der Abrechnung der am 2. September zu Gunsten des König Albert-Kriegerdenkmalfonds veranstalteten Lichtbilder-Vorträge Kenntnis genommen und weiter mit Dank und Befriedigung auch davon, daß das Bundes-Präsidium der hiesigen Sanitäts-Kolonie eine Beihilfe von 50 M. für Kolonnenzwecke bewilligt hat. Das diesjährige Stiftungsfest wird am 22. Oktober mit Theater und Ball in der Reichstrone gefeiert. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles gelangten einige Briefe und Mitteilungen des beim südwestafrikanischen Expeditionskorps befindlichen Kameraden Piehich von hier zum Vortrage, desgleichen hatte der Kamerad Vorsteher einen

kleinen Vortrag „Seiteres und Ernstes aus Dresden nach J. Renatus“ übernommen, der recht interessant war und verdienten Beifall fand.

Georg Arthur Stenn, geb. am 1. Juli 1883 in Dippoldiswalde, zuletzt in Dippelsdorf, sowie Max Richard Sterna, geb. am 12. November 1885 in Johnsbach, zuletzt in Dresden, werden beschuldigt, als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichte militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufhalten zu haben, und werden zur Hauptverhandlung auf den 9. November vor das königl. Landgericht Dresden geladen.

Schmiedeberg. Bei hiesiger Gemeindeverbands-Sparkasse wurden im Monat September d. J. 122 Einzahlungen im Betrage von 5488 M. 78 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 29 Rückzahlungen im Betrage von 3553 M. 41 Pf.

Fürstenwalde. Am vergangenen Sonntag fand in unserer Kirche eine für die Kirchengemeinde bedeutsame Doppelfeier statt. Nach eingebrachter Ernte beging die Gemeinde ihr Erntedankfest, und das alte Gotteshaus prangte aus diesem Anlaß in schönstem Ernteschmuck und in dem noch schöneren einer wohl vollzählig versammelten Gemeinde. Zugleich aber fand, da der Ortspfarrer schon längere Zeit durch Krankheit vom Amte fern gehalten ist, die feierliche Ordination und Einweisung des vom ev.-luth. Landeskonsistorium abgeordneten Hrn. Predigantkandidaten F. Fr. Roth aus Leipzig durch Herrn Superintendenten Hempel statt. Nach Gesang des Eingangsliedes „Herr Jesu Christ, dich zu uns wend“ und der durch Herrn Pastor Richter übernommenen Eingangsliturgie hielt Herr Superintendent Hempel seine von heiliger Wärme und tiefer innerer Bewegung getragenen Ordinationsrede. Unter Zugrundelegung der Worte aus dem Anfang des Sonntagsevangeliums „Sorget nicht“ wandte er sich zuerst an die Gemeinde, indem er ihre Erntedankfeststimmung zu ihrem Rechte kommen ließ und an den rechten Erntedank erinnerte und gedachte weiter mit diesen Worten herzlich des kranken Ortspfarrers; sodann wandte er sich, anknüpfend an die Schlussworte desselben Evangeliums „Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes“, an den zu ordinierenden Hrn. cand. Roth, die Herrlichkeit des Reiches Gottes vor Augen stellend und zu erstem Trachten mahnend; denn wie nur der, der selbst Brot in der Hand hat, anderen davon mitteilen kann, so kann auch nur der, der selbst Teil hat an den Kräften des Gottesreiches, andere davon spüren lassen. Nach der sich anschließenden Ordinationshandlung wies der Herr Eph. den Hrn. Pfarrvikar Roth in sein Amt ein, indem er ihm die Gemeinde befehlt und diese wiederum an das Betrauen erinnerte, das sie ihren anwesenden früheren Seelsorgern erwiesen und das sie auch dem neuen entgegenbringen möchte. Nunmehr empfing dieser das heilige Abendmahl und betrat alsbald den Altar zu erstmaligem Altardienst. Ein vom Kirchenchor zur Verschönerung des Festgottesdienstes vorgelegener Erntedankfestgesang und das Hauptlied „Der Herr ist meine Zuversicht“ leitete zu der Antrittspredigt des Hrn. Vikar über, die er über Co. Matth. 6 Vers 22 und 23 hielt und in der er in schlichten Worten sein Thema ausführte: Die Seele, des Menschen inneres Licht, zeigt uns, wie wir unser Leben einrichten sollen. Mit der durch Hrn. Pastor Lindner gesungenen Schlußliturgie und dem Gemeindegesang des Liedes „Nun danket alle Gott“ endete der Gottesdienst, der sicher bei allen

Teilnehmern einen tiefen, nachhaltigen Eindruck hinterlassen hat.

Johnsbach. Unsere diesjährige Erntedankfeier erlitt eine jähe Unterbrechung, denn mittags 3/4 12 Uhr veränderten die Alarmsignale den Ausbruch eines Brandes. Im Seitengebäude des niederen Gasthofes, das Stall, Scheune und Bodenraum enthielt, war Feuer entstanden, welches rasch um sich griff und das Seitengebäude völlig zerstörte. Es gelang, das Vieh, wie auch die meisten Wirtschaftsgeräte zu bergen, dagegen sind die Erntevorräte ein Raub der Flammen geworden. Zur Hilfeleistung trafen von auswärts ein: Spritze Falkenhain, Feuerwehren Glashütte und Bärenstein, Spritzen Luchau und Dittersdorf. Das Feuer soll durch die Spielerei eines fünfjährigen Knaben entstanden sein.

Dresden. Der König hat den Oberstmarschall Grafen Bixthum von Edladi zum Präsidenten der Ersten Kammer des Landtages ernannt. Graf Rönnerich, der bisherige Präsident, beabsichtigte schon im vorigen Jahre zurückzutreten und ließ sich nur auf König Georgs Bitten bewegen, nochmals trotz seines hohen Alters dieses wichtige Amt zu behalten. Graf Bixthum hat zwei Königen, dem König Albert und dem König Georg gedient, er stand als Oberstmarschall an der Spitze der königl. Hofhaltung und genoß das höchste Vertrauen seiner königlichen Herren. König Friedrich August ernannte ihn zum Oberstmarschall, wodurch er im ehrenamtlichen Verhältnis zur Hofhaltung im allgemeinen und zum Oberstmarschallamt im besonderen blieb. Als kaiserlich deutscher Legationsrat hat Graf Bixthum an den Höfen in Paris, Petersburg usw. seine diplomatische Laufbahn absolviert. Mitte Oktober d. J. vollendet der neue Landtagspräsident sein 50. Lebensjahr.

Das „Leipz. Tgl.“ schreibt: In sonst gutunterrichteten Kreisen wird jetzt mit aller Bestimmtheit erzählt, daß der Minister des Innern v. Meißner mit Schluß der bevorstehenden Landtagsession aus seinem Amte scheiden und durch den Kreishauptmann in Bautzen v. Schlieben ersetzt werden wird.

Dresden, 2. Oktober. Bei den heutigen Wahlen zum Landtage wurden an Stelle der 30 ausgeschiedenen Abgeordneten gewählt: 19 Konservativ, 8 Nationalliberale, 1 Reform, 1 Freisinniger und 1 Sozialdemokrat. Die 2. Kammer des Landtages setzt sich demnach zusammen aus: 53 Konservativen, 24 Nationalliberalen, 2 Reformern, 2 Freisinnigen und 1 Sozialdemokraten.

Chemnitz. Eine große Luftschifferei-Ausstellung, wie solche in Sachsen bis jetzt noch nicht stattgefunden hat, ist hier geplant. Als Ausstellungsort soll der umfangreiche vom sächsischen Kreisturnfest her bekannte Festplatz bez. die Festhalle an der Planitzstraße dienen. Mit der Ausstellung, die in großem Umfange gedacht ist, sollen andere Darbietungen verbunden werden.

Hainichen. Die hiesige städtische Sparkasse beabsichtigt, den Zinsfuß für Spareinlagen vom 1. Januar 1906 ab von 3 auf 3 1/4 Proz. zu erhöhen.

Leipzig. Über den gemeldeten Erstickungstod eines in dem poliklinischen Institut der Universität behandelten Patienten macht die Zeitung bekannt, der herbeigerufene Assistenzarzt und die Schwester hätten sofort den Verdacht geschöpft, daß es sich um eine Kohlenoxydgasvergiftung handle, da sie beide einen wenn auch nicht sehr auffallenden Kohlendunst bemerkten. Sollte die Sektion wirklich Kohlenoxydgas als Todesursache ergeben, so dürfte das Gas aus dem erst vor wenigen Tagen aufgestellten Anthrazitofen entströmt sein. Da der Ofen am Tage

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im reaktionellen Teile, die Spaltzeile 20 Pfg.

vorher nicht geheilt worden sei und die Blut für erloschen gehalten wurde, welche vermutet, daß der heftige Gewitterwind am Mittwochabend die vielleicht doch noch vorhanden gewesene Blut von neuem, aber in ungenügender Weise angefaßt haben möge.

Leipzig. Eine sonderbare Kraftleistung mutete sich am Freitagabend in einer Gastwirtschaft ein 37 Jahre alter Gelegenheitsarbeiter insofern zu, als er in kurzer Zeit 1 Liter Schnaps zu sich nahm. Der Mann erlitt dadurch eine schwere Alkoholvergiftung, sodaß er nach dem Stadtfrankenhaus gebracht werden mußte. Solche Leichtfertigkeiten enden sehr oft mit dem Tode des Betroffenen.

Grimma. In einer durch Bürgermeister Lobed zur Herbeiführung einer Einigung einberufenen Versammlung der hiesigen Baumeister und Vertreter der streikenden Maurer erklärten sich erstere bereit, vom 1. Jan. 1906 ab den verlangten Stundenlohn von 40 Pfg. zu zahlen. In einer darauf von den Maurern abgehaltenen Versammlung war man mit diesen Zugeständnissen nicht einverstanden und erklärte, an der gestellten Forderung — sofortiger Zahlung von 40 Pfg. pro Arbeitsstunde — festzuhalten und weiter im Ausstände zu verharren.

Wildensfeld. Durch Unvorsichtigkeit geriet ein Bergarbeiter aus Wielau auf dem Morgensternschacht I in ein Drahtseil, das ihm einen Arm herausriß. Er starb auf dem Transport nach dem Zwidauer Kreiskrankenstift.

Reichenbach i. B. Die Situation in Sachen der Lohnbewegung in den hiesigen Webereien (mit Wylau-Neuschlau) ist, wie in Vera und Greiz, eine sehr ernste. Es scheint, daß ein schwerer wirtschaftlicher Kampf unvermeidlich ist. Bis Donnerstag, den 5. Oktober, sollen sich die Fabrikanten in allen in Frage kommenden Orten des Sächsisch-Thüringischen Bezirks nochmals äußern. Bleiben die Unternehmer bei ihrem Standpunkt stehen, dann sollen die Ende dieser Woche in allen Orten stattfindenden Arbeiter- und Arbeiterinnen-Versammlungen über weitere Maßnahmen Beschluß fassen, besonders darüber, ob in den Betrieben die Kündigung eingereicht oder sofort in den Ausstand getreten werden soll. Gerüchtweise verlautet auch, die Fabrikanten würden mit einer Aussperrung antworten, noch ehe die Arbeiter in einen Streik eintreten würden.

Eicht. Unsere altehrwürdige „Pfarrlinde“, die auf einen Zeitraum von über 370 Jahren zurückblickt, trägt von jetzt ab den Namen „Körner-Linde“. Angeblick hat der junge deutsche Dichter und Kämpfer für die Unabhängigkeit des Vaterlandes, Theodor Körner, unter dieser Linde, die am Boden 6,2 Meter Stammumfang hat und auf drei Seiten mit einer Mauer umgeben ist, unterm 9. Juni 1813 an Frau von P. in Wien einen Brief geschrieben, in dem er mitteilt, mit einem kleinen Haufen kühner Reiter von Stendal an der Niedereibe aus hierher an die Grenze gejagt zu sein. Die am Stamme des Baumes angebrachte Tafel trägt die eingetragene Inschrift: „Körner-Linde, 9. Juni 1813.“

Löbau. Im Eisenbahnzuge irrsinnig geworden ist dieser Tage auf der Strecke Herrnhut-Löbau ein 20 Jahre altes Mädchen. Das junge Mädchen begann sich in dem Abteil, in dem sich noch drei Herren befanden, auszuleiden. Trotzdem sie auf das Ungehörige aufmerksam gemacht wurde, zog sie sich noch die Strümpfe und Schuhe aus und fing an, ihre Unterkleider in Stücke zu reißen, die sie zum Fenster hinauswarf. Die Mitfahrenden merkten nun, daß das Mädchen geisteskrank war. In Niedercunnersdorf wurde die Bedauernswerte, die nur noch notdürftig bekleidet war, dem Schaffner übergeben.

Tagesgeschichte.

Berlin, 2. Oktober. Vor der auf heute vormittag anberaumten Fortsetzung der Besprechung zwischen Vertretern dreier Firmen der Elektrizitätsindustrie und Abgeordneten der Arbeiterausschüsse hatte der Magistrat Schulz kurze Rücksprachen mit beiden Parteien, aus denen sich ergab, daß die Arbeiter nur dann bereit wären, Vorschläge zur Einigung zu machen, wenn die Firmen vorher erklären würden, über die vor Ausbruch des Streiks gewährten Zugeständnisse hinauszuweichen. Zu Beginn der gemeinsamen Sitzung gaben die Vertreter der drei Firmen Erklärungen ab, worin es heißt, daß die gestrigen Ausführungen keinen Grund zu einer Änderung in der Auffassung der Sachlage gegeben haben, die Firmen daher über die vor Ausbruch des Streiks eingeräumten Zugeständnisse bezüglich der Lohnsätze nicht hinausgehen. Schulz bezeichnete die Einigungsversuche als vorläufig gescheitert und vertagte die Besprechungen auf unbestimmte Zeit. — Da auch die Maschinisten und Heizer der Berliner Elektrizitätswerke in den Streik getreten sind, hat die große Berliner Straßenbahn ihren Betrieb auf die Hälfte eingeschränkt.

— Ein schwerer Einbruchsdiebstahl in die Kasse des Hauptpostamts zu Steglitz bei Berlin in der Nacht zum Sonntag ist durch die Wachsamkeit der Steglitzer Polizei verhindert worden. Nach hartnäckigem Kampf mit einem der Einbrecher, wobei der Kriminalkommissar Hoffmann eine Schußwunde an der Hand und der Einbrecher eine Schußwunde am Kopf davontrug, gelang die Festnahme des Verbrechens.

— Die Saison der inneren Politik beginnt in dieser Woche, in welcher der Bundesrat zum ersten Male nach der großen Sommerpause zu einer Plenarsitzung zusammenzutreten wird. Man braucht im Rätselraten kein Debüts zu sein, um sich zu sagen, daß die Reichsfinanzreform in den bevorstehenden Bundesratsitzungen die erste und die Hauptrolle spielen wird. Was sie enthält? Nun, eine Tabak-, sowie eine Reichserbschaftsteuer scheint sie in ihrem Echo zu bergen. Gewisses wird man jedoch erst erfahren, wenn die Reformvorlage veröffentlicht ist, was

unmittelbar nach Eröffnung der neuen Session im November der Fall sein wird.

— „En Allemagne“ überschreibt der französische Oberleutnant Roussel, Mitglied der Deputiertenkammer, einen Aufsatz im „Courrier Verdun“. Der Offizier ist über Verdun, Amanweiler, Metz, Blingen, Köln, Trier gefahren und schildert in großen Zügen seine Eindrücke. Der wirtschaftliche Aufschwung, den Deutschland genommen, und die Blüte des Gewerbes, die sich in den deutschen Landen allenthalben bemerkbar macht, werden von dem französischen Beobachter rückhaltlos anerkannt. Er schließt: „Ich habe den Eindruck mit fortgenommen, daß Deutschland durch die Festigkeit seiner Regierung, durch seine machtvolle Einigkeit und durch seine Disziplin noch mehr zu fürchten ist, als durch seine Armee. Es ist bewundernswürdig, wie pünktlich in diesem Lande die Bestimmungen befolgt werden und bis zu welchem Grade jeder, unbeschadet des lokalen Partikularismus, der sich in der Menge der Souveräne und der Fahnen zeigt, sich den gemeinsamen Verpflichtungen gegen die Gesamtheit unterwirft. Der deutschen Armee können wir gleichkommen, aber wer gibt uns die Ruhe und die heitere Sorglosigkeit, welche unbedingt nötig sind, um nützliche und fruchtbare Arbeit zu tun? Deutschland kennt die Spaltungen nicht, deshalb wird es größer und glücklicher. Nur deshalb sind seine Fortschritte so beunruhigend. In Frankreich zankt und streitet man sich um Worte und Begriffe, distinkt über den Patriotismus und analysiert ihn, als wenn er kein unerörterbares souveränes Dogma wäre. In Deutschland schließt man die Reihen und gehorcht bewegungslos, wenn der, der spricht, im Namen des Vaterlandes spricht.“ Es wäre zu wünschen, daß alle Deutschen sich ernstlich bestreben möchten, das Lob zu verdienen, welches ihnen hier ein französischer Kritiker spendet!

— Über die bürokratische Praxis der preussischen Ansiedlungskommission wird der „Norddeutschen Rundschau“ aus Lobens, 26. September, geschrieben: Bei der Verpachtung der zum Ansiedlungsgute Seedorf gehörigen Fischerei ist unter zwei deutschen und einem polnischen Bewerber dem Polen vom Präsidenten der Ansiedlungskommission der Zuschlag erteilt worden: Warum? Weil er ganze 65 Mark mehr bot! Und das nennt man deutsche Ostmarkenpolitik!

— In schöner Weise wird Gotha die Hochzeit seines Herzogs feiern. Der gothaische Landtag bewilligte aus Anlaß der bevorstehenden Vermählung des Herzogs Karl Eduard 100 000 M. zur Gründung eines Viktoria-Edelheid-Hauses (Name der Braut). In diesem Hause sollen Invaliden versorgt und Krankenschwestern ausgebildet werden.

— Bei den Oldenburger Landtagswahlen hat die Sozialdemokratie schlecht abgeschnitten. Dem Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen steht, wie selbst die sozialistische Presse zugeben muß, ein noch größeres Steigen der bürgerlichen Stimmen gegenüber. Die Zahl der sozialistischen Wahlmänner hat sich sogar verringert. Wie der „Sann. Cour.“ mitteilt, werden allerdings die Sozialdemokraten mit dem Gewinne eines Mandats in den Landtag einziehen, aber dieses Mandat haben sie nicht eigener Kraft, sondern nur der Wohlhilfe der Nationalsozialen zu verdanken, die ihnen im Fürstentum Lüneburg zwei Mandate zugeschanzt haben.

— Die in Bamberg tagende Hauptversammlung des Alters- und Geschichtsvereins beschloß, die Regierungen zu bitten, sie mögen für Erhaltung der Eigenart und Schönheit der deutschen Dörfer durch vollständige Bauweise eine Baugesetzgebung wie in Hessen erlassen. Diefem Beschluß ist Beachtung und Ausführung seitens der Regierungen dringend zu wünschen; dann wird nicht nur das Aussehen des deutschen Dorfes gewinnen, es wird auch zugleich die Liebe zur Scholle gesteigert werden, und das ist besonders wichtig.

Rattowitz, 1. Oktober. Hinter der Station Czernitz entgleiste gestern abend kurz nach 11 Uhr der von Rattowitz kommende Personenzug. Der Lokomotivführer, sowie ein Heizer sind tot, Badmeister Fuchs ist schwer verletzt. Ferner sollen mehrere Passagiere der 4. Wagenklasse tot unter den Trümmern liegen. Von den Passagieren, namentlich der 4. Wagenklasse wurden viele schwer verletzt. Das Unglück ist infolge falscher Weichenstellung entstanden, indem der Zug auf ein totes Geleise fuhr, die Lokomotive den Prielbock umrannte und der ganze Zug die Böschung hinunterfiel. Der Materialschaden ist bedeutend. Nach einer späteren Meldung wurden bisher 7 Personen tot unter den Trümmern des verunglückten Zuges hervorgezogen.

Heidelberg, 2. Oktober. Heute früh ist der dritte Bogen der seit dem Frühjahr im Bau befindlichen eisernen Redarbrücke eingestürzt. Menschen sind nicht verunglückt. Der Schiffsverkehrsverkehr dürfte auf längere Zeit gestört sein.

Stuttgart, 2. Oktober. Die württembergische Eisenbahnverwaltung hat mit dem heutigen Tage die neunstündige Arbeitszeit eingeführt. Dem „Schwäbischen Merkur“ zufolge wird auch in Baden diese nunmehr in Bayern und Württemberg durchgeführte Maßregel zur Einführung gelangen.

Helsingfors, 2. Oktober. Der Kreuzer „Asia“ fand auf einer Insel in der Nähe von Remi 17 Gewehre und zwei Riflen mit Revolvern und Explosivstoffen.

Bern, 2. Oktober. Der Bundesrat hat die Einladung Rußlands zur zweiten Haager Konferenz angenommen. In einer bezüglichen Note erinnert er daran, daß die Schweiz, gestützt auf das bei der ersten Konferenz erhaltene Mandat, sich die Fragen betreffend das rote Kreuz vorbehalten. Der Bundesrat werde, sobald die Ver-

hältnisse es gestatten, zur Revision der Genfer Konvention schreiten.

Oesterreich. In Anwesenheit von etwa 100 Abgeordneten ist am Freitagabend in Brunn unter Vorsitz des Bürgermeisters von Olmütz, Brandhuber, ein deutscher Volkstag hielt, der einstimmig folgende Resolution annahm: „Die Deutschen Mährens beharren auf dem Standpunkte, daß alle dem 1904 reaktivierten mährischen Ausgleichsausschüsse vorgelegten Angelegenheiten in untrennbarem Zusammenhange stehen und erklären gegenüber der Regierung, welche anstatt die unerläßliche Ausgestaltung der bestehenden Hochschulen durchzuführen, an die Errichtung neuer Hochschulen denkt, daß sie unter keinen Umständen zulassen werden, daß über ihre nationalen Interessen ohne ihr Einverständnis entschieden werde. Der deutsche Volkstag fordert die deutschen Abgeordneten aller Parteien auf, die Verwirklichung der von den Tschechen geforderten Errichtung einer tschechischen Universität in Mähren, welche als nationales Kampfmittel zur Eroberung Brünns nicht nur die Deutschen Mährens, sondern ganz Oesterreichs bedrohen würde, unbedingam unter Anwendung selbst der schärfsten Mittel zu verhindern.“ Sämtliche Redner betonten die Notwendigkeit der Einigkeit der Deutschen in der Frage der tschechischen Universität in Mähren. Nach Annahme der Resolution wurde der Volkstag geschlossen.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 3. Oktober. Der hier in Begleitung des Ministers des Innern und des Justizministers eingetroffene ungarische Ministerpräsident Fejervary wird am Mittwoch in besonderer Audienz vom Kaiser empfangen. In politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß der Kaiser nunmehr das modifizierte Wahlreform-Programm Fejervarys sanktionieren wird und diesen mit der Bildung des Kabinetts betraut.

Prag, 2. Oktober. Im Laufe der Nacht wurden in der deutschen Universität, in deutschen Restaurationen, im Studentenheim und in deutschen Vorstadtschulen von Tschechen neuerdings die Fenster eingeschlagen.

Ungarn. Vor Politikern äußerte sich Fejervary dahin, daß seine Wiederernennung zum Ministerpräsidenten Mitte nächster Woche erfolgen dürfte. Er habe vom König weitgehende Vollmachten erhalten, die sich auch auf die Auflösung des Reichstags erstrecken und ihn gegen fremde Einmischung in Zukunft sichern; auch sein altes Reformprogramm samt dem allgemeinen Wahlrecht sei genehmigt worden und werde gleichzeitig mit einem königlichen Handschreiben veröffentlicht werden. Das Kabinett bleibe übrigens unverändert. Es sei wohl möglich, daß im Zusammenhang mit dem heutigen Empfang Gatsy noch ein friedlicher Versuch unternommen werde; da aber die Krone von ihrem am 23. September eingegangenen Standpunkt nur in der Form und nicht im Wesen abgehen könne, so wäre der Versuch jedenfalls aussichtslos.“ Trifft die Meldung zu, wären in Ungarn wichtige, umwälzende Reformen zu erwarten, die von größter Bedeutung sein und die eine völlige Änderung der politischen Situation herbeiführen müßten.

Rom, 1. Oktober. Ein aus mehr als 300 Köpfen bestehender Pilgerzug aus Köln ist hier eingetroffen.

Amerika. Einen ganz bedeutenden Zuwachs erhält die Kriegsslotte der Vereinigten Staaten und zwar werden im Laufe der nächsten Monate dreizehn neue Schlachtschiffe erster Klasse und neunzehn andere Schiffe, darunter verschiedene Panzerkreuzer, Torpedoboote und Zerstörer in Dienst gestellt werden.

Schweden. Stockholm, 2. Oktober. Die Regierung brachte heute im Reichstag einen Antrag ein, in welchem sie den Reichstag ersucht, gutzuheißen, daß der in Karlstad ausgearbeitete Entwurf zu einem Übereinkommen bindende Kraft erhalten soll, sobald die in dem Karlstader Entwurf aufgestellten Bedingungen über die Art und Weise der Unionsauflösung erfüllt sind, unter der Voraussetzung, daß in Norwegen ein ähnlicher Beschluß gefaßt wird.

Rumänien. Bukarest, 3. Oktober. Wie nachträglich bekannt wird, wurde gegen den Eisenbahnzug des Königs Carol, der von Wien nach Bukarest zurückfuhr, ein anarchistischer Anschlag versucht. Durch die Wachsamkeit der Bahnbeamten wurde die Tat vereitelt.

Rußland. Petersburg, 2. Oktober. Die Erhebung des Ministers von Witte in den Grafenstand erfolgte, wie es in dem heute veröffentlichten Erlass heißt, in Anerkennung seiner Verdienste um den Thron und das Vaterland, der vorzüglichen Ausführung des ihm erteilten Auftrages von höchster staatlicher Wichtigkeit, sowie als Zeichen des besonderen kaiserlichen Wohlwollens.

— Aus Petersburg wird gemeldet, daß der gemahregelte Admiral Nebogatow dem russischen Marine-Minister Vizeadmiral Birilew telegraphisch gebeten hat, ihm doch Gelegenheit zu geben, in Rußland und vor russischen Richtern Rede und Antwort zu stehen. „Sehen Sie über mich das strengste Gericht ein, aber lassen Sie mich in Rußland zu Worte kommen.“ So schließt Nebogatows Bitten.

Petersburg, 1. Oktober. In kommender Woche beginnen durch Sonderauschuß beim Solski Beratungen über die Bildung eines Ministerkabinetts, woran auch Witte teilnimmt.

Warschau, 1. Oktober. Auf das Denkmal zur Erinnerung an die Einnahme Warschaws 1830 wurde heute eine Bombe geschleudert. Das Denkmal wurde beschädigt. In einem Nachbarhause wurden die Fenster zertrümmert. Bei dem Attentat wurde niemand verletzt. Der Täter ist entkommen.

Tokio. Das in den Militärwerkstätten von Hiroshima

am Sonntag
Man wird
wird a
Sa
der B
alle W
ist bei
Der hi
gefähr
für un

Wocher
Inne
soll da
Kallati
für die
der fü
nomm
werden
um w
Tempe
immer
system
scheine
Haupt
Luftur
leien
vielen
Quelle
hobe
trotze
Wasser
beschä
dritten
Arbeit
punkt
nach

große
beförd
um a
annäh
man
deutsch
Rund
Stück
hat d
zeit se
Wach
sind i
man
schäfti
von
samt
behör
vier
an W
Sohn

gezeit
sich e
an d

werde
in N
in d
wurd
dauern

von
Boge
schon
seiner
Reite
gime
Gege

Gi
orden
gesud

für

sind
zulei

als
Nov
177
Off.

vert

am Sonntag nachts 1 Uhr ausgebrochene Feuer dauerte mittags 1 Uhr noch an. 14 Gebäude sind zerstört worden. Man hält Brandstiftung für wahrscheinlich. Der Schaden wird auf 8-10 Millionen Yen geschätzt.

Saigon, 2. Oktober. Der Kreuzer „Sully“ der in der Bucht von Mong aufgelaufen war und bei dem sich alle Abschleppversuche als vergeblich herausgestellt hatten, ist bei einem Laifun in der Mitte auseinandergebrochen. Der hintere Teil ist in 30 m Tiefe, der vordere in ungefähr 15 m Tiefe gesunken. Vom Inventar hat man für ungefähr 1 Million Frank bergen können.

Bermischtes.

Die Arbeiten am Simplon-Tunnel sind in den letzten Wochen verhältnismäßig rasch fortgeschritten. Der nötige Innen-Ausbau im Hauptstollen ist vollendet, im November soll das Verlegen der Schienen, im Dezember die Installation der Kabel für den telegraphischen Dienst und für die elektrische Beleuchtung erfolgen. Aber selbst wenn der für die Fertigstellung dieser Arbeit in Aussicht genommene Termin, der 1. Januar 1906, innegehalten werden kann, wird die Eröffnung des Verkehrs sich noch um weitere 2 bis 3 Monate verzögern, weil die hohe Temperatur des Innern des Simplonmassivs, die noch immer anhält, die Anlage eines umfangreichen Kühlsystems behufs Zuleitung kalten Wassers erforderlich erscheinen lassen dürfte. Dazu kommt, daß die Arbeiten im Hauptdurchstich wie im Nebstollen, der für die nötige Luftzuführung sorgt, nur unter den größten Schwierigkeiten ausgeführt werden können. Das Gestein ist an vielen Stellen brüchig und zerklüftet infolge der heißen Quellen, die in großer Zahl ausgeschloffen sind. Die an hohe Wärmegrade gewöhnten italienischen Arbeiter, denen trotzdem die Temperatur des Berginnern wie der dicke Wasserdampf stark zusetzt, können nur täglich 4 Stunden beschäftigt werden und leisten in dieser Zeit nur etwa den dritten Teil des unter normalen Verhältnissen üblichen Arbeitsmaßes. Unter diesen Umständen bleibt der Zeitpunkt der endgültigen Fertigstellung der Tunnelarbeiten nach wie vor ungewiß.

Die Waschanstalt einer Schiffsahrtsgesellschaft. Eine große Schiffsahrtsgesellschaft, welche überseeische Personenbeförderung betreibt, braucht ein gewaltiges Wäschematerial, um alle ihre Dampfer damit ausstatten zu können. Eine annähernde Vorstellung von diesen riesigen Mengen erhält man aus der Tatsache, daß ein Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd bei seiner Rückkehr von einer einzigen Rundreise nach New York in Bremerhaven etwa 37 000 Stück gebrauchter Wäsche abzuliefern pflegt. Natürlich hat der Norddeutsche Lloyd, um diese Wäschemengen jederzeit sofort waschen lassen zu können, eine eigene große Waschanstalt, die sich in Bremen befindet. In derselben sind 10 Waschmaschinen, 7 Zentrifugen und 7 Dampfmaschinen im Betrieb und werden etwa 140 Personen beschäftigt.

Das Vermögen des verstorbenen Barons Alfons von Rothschild ist nunmehr festgestellt. Es beträgt insgesamt ca. 940 Millionen Francs, von denen die Steuerbehörde 21 Millionen erhält. Die Erbschaft zerfällt in vier Teile, von denen zwei Teile an die Witwe, ein Teil an Madame Ephrussi, die Tochter, und ein Teil an den Sohn Eduard Rothschild entfallen.

Die Vereinsmeierei hat wieder eine schöne Blüte gezeitigt. In dem Berliner Vororte Oranienburg bildet sich ein „Verein kinderloser Eheleute“. Meldungen sind an den „Kinderlosen Wirt“, Breite Straße, zu richten.

Versuche mit Papierpöhlen an Stelle des Bettstrohs werden gegenwärtig bei dem Infanterieregiment Nr. 24 in Neuruppin unternommen. Bei Versuchen, die schon in der Kaserne der Unteroffizierschule in Jülich gemacht wurden, sollen sich die besonders hergestellten Späne sehr dauerhaft gezeigt haben.

Konflikte an der französischen Grenze. Desertionen von Angehörigen beider Armeen über die Grenze sind im Vogesengebiete keine Seltenheit. Etwas selteneres ist es schon, wenn es dem flüchtigen Kavalleristen gelingt, mit seiner treuen Postkutsche die Grenze zu überschreiten. Dieses Reiterstücklein brachte dieser Tage ein Mann vom 15. Regiment in Saarbrücken, ein gebürtiger Lothringer aus der Gegend, fertig, der sich mit seinem preussischen Gaul zur

Fremdenlegion anmeldete. Er wurde selbstverständlich auch mit Dank von den französischen Werdern akzeptiert. Den Gaul dagegen brachten die Gendarmen wieder zur Grenze und lieferten ihn mit Grazie dem preussischen Truppenteil wieder ab. So sah man, wenn auch nicht den Reiter, so doch das Roß wieder, was in diesem Falle das wertvollere ist.

Blutrache. Aus Lissabon wird gemeldet: Eine alte, auf Blutrache begründete Feindschaft zwischen den Eingeborenen der portugiesischen Dörfer Estribeira und Abregada führte kürzlich zu einer förmlichen Schlacht. Die gesamte Einwohnerschaft, Männer, Frauen und Kinder, nahm mit allen denkbaren Waffen an dem erbitterten Kampfe teil. 5 Personen wurden getötet und über 50 schwer verwundet. Die Behörden mußten Truppen aus mehreren Garnisonen herbeiholen, um die Ordnung wiederherzustellen.

Eichwild. Im Kreise Labiau hat sich das Eichwild so vermehrt, daß das Abschleichen von 30 Hirschen angeordnet werden mußte. In den höher gelegenen Wäldern, in denen es kein Weidengebüsch — die Lieblingsnahrung des Eichs — gibt, ist ein großer Teil der Schonungen in den letzten Jahren überhaupt nicht vorwärts gekommen. Die Eichs schälten die Rinde der jungen Bäume, hauptsächlich die der Eichen, vollständig herunter und bringen dadurch die Stämmchen zum Absterben.

Beim Verladen von Geld durch die Reichsbankstelle auf dem Bahnhof zu Siegen geriet dieser Tage ein mit Zwanzigmarkstücken gefülltes Säckchen im Werte von 45 000 M. unter die Räder einer Lokomotive. Das Säckchen wurde von der Lokomotive glatt durchfahren, wodurch eine Anzahl Goldstücke glatt gepreßt, andere umhergeschleudert wurden, doch fanden sich alle Stücke wieder.

Fast 5 Milliarden Mark wurden bisher im Deutschen Reich für die Arbeiterversicherung ausgegeben, und doch hört man von sozialdemokratischer Seite immer wieder das Wort von dem „bischen Sozialpolitik“. Sehr richtig fragte der Präsident des Reichsversicherungsamts, Dr. Böhmer, auf dem soeben in Wien abgehaltenen internationalen Arbeiterversicherungskongress, was denn „viel Sozialpolitik“ sei, wenn etwa 5 Milliarden noch nicht genug seien für den Anfang. Daß auf der Bahn der Sozialpolitik noch weiter gegangen werden soll, das haben die leitenden Stellen schon erklärt. Für die Krankenversicherung wurden 2 1/2 Milliarden Mark aufgewendet, für die Unfallversicherung mehr als eine Milliarde und auch für die Invaliden- und Altersversicherung über eine Milliarde. Man werfe einen Blick nach dem Auslande, wo für die Sozialpolitik bisher noch gar nichts getan worden ist oder wo man eben erst dabei ist, einen bescheidenen Anfang zu machen.

Die vergessene Bataillonskasse. Die Donauzug erzählt: Als das Straubinger Jägerbataillon auf der Rückkehr vom Manöver die Station Mühldorf (Bayern) berührte und der Extrazug von da abgefahren war, bemerkte ein Restaurateur, daß an diesem Abend schon längere Zeit ein Gepäckstück vor seinem Hause am Bahnhofspolze lagerte. Da das Gepäck nicht abgeholt wurde, sah er sich am nächsten Tage das inhaltsschwere Ding näher an, und siehe da — es war die Bataillonskasse der bereits abgedampften Jäger darunter. Am Nachmittag kam dann ein Feldwebel des Bataillons und fragte, ob nichts zurückgeblieben sei. Die Kasse enthielt den Betrag von 27 000 Mark!

Über ein nettes Bureaurenntstück berichtet der „Off. Anz.“: Die hiesige preussisch-hessische Güterabfertigung hat bei ihr aufgegebenes Frachtgut nach Kassel nicht befördert, weil es unklar sei, wo Kassel mit K geschrieben liege und daß Kassel mit K geschrieben leicht mit Kassel bei Mainz zu verwechseln wäre.

Aus der Sommerfrische. Wirt (zu einigen Fremden): „Wenn einer von den Herren Vegetarier ist, dann hält ich für ihn noch ein Bett... es steht nämlich in der Kammer, wo unsere Wärsch hängen.“

Dresdner Produktendörse vom 2. Oktober.

1. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: Weißer, alter, 181 bis 184, brauner (76-78) kg 180 bis 184, do. neuer (72-76 kg) 162-170, do. do. (68-71 kg) 152-160, russischer, rot, 180-188, russischer, weiß, 186-191, argentinischer 182 bis 190, Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer, neuer (70-74 kg)

152-160, preussischer 168-162, russischer 164-166. Gerste, pro 1000 kg netto: sächsischer 150-162, sächsischer 160-168, Böhmer 150-160, böhmischer 165-180, mährischer 180 bis 190, Futtergerste 132-142. Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer, alter 162-167, do. neuer 137-149, russischer, alter u. neuer 154-165. Mais, pro 1000 kg netto: Cinqantime 180 bis 190, Laplata, gelber, 135-138, amerikanischer mixed 141-144. Erbsen, pro 1000 kg netto: Futtererbsen 157 bis 163, Widen, pro 1000 kg netto: 175 bis 185. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder, 155-160. Olsaaten, pro 1000 kg netto: Wintererbsen, trocken, 210-215. Leinöl pro 1000 kg netto: feine 230-235, mittlere 215-225. Laplata 205 bis 210, Bombay 215 bis 220. Rüböl, pro 100 kg netto mit Fah: raffiniertes 52. Rapstuchen, pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 12,50, runde 12,00. Leintuchen, pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 18,00, 2. 17,00. Weizenmehl pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), erste, zweite der städtischen Abgabe: Kaiserauszug 30,00 bis 30,50, Grieserauszug 28,50-29,00, Semmelmehl 27,50 bis 28,00, Bäckermehlmehl 26,00-26,50, Griesermehlmehl 19,50 bis 20,00, Pöhlmehl 16,00-16,50. Roggenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), erst. der städtischen Abgabe: Nr. 0 24,50-25,00, Nr. 0/1 23,50-24,00, Nr. 1 22,50 bis 23,00, Nr. 2 19,50-20,50, Nr. 3 16,50-17,50, Futtermehl 12,80-13,00. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), grobe 9,80-10,00, feine 9,40-9,60. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), 11,00-11,60. (Feinste Ware über Rotz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 3000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Rotz für Weizen, gelten für Geschäfte von mindestens 10 000 kg. II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 2,30-2,50, Heu in Gebund (50 kg), 2,60-2,80, Roggen-Stroh, Flegelbruch (Schod) 30 bis 33 M.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 2. Oktober.

Nach amtlichen Feststellungen.

Auftrieb: 289 Ochsen, 197 Ralben und Rälhe, 177 Bullen, 208 Rälber, 1042 Schafe, 1506 Schweine.

Preise für 50 Kilo in Mark (der niedrige Preis gilt für ganz geringwertige, der hohe für beste Ware; L. = Leben). Schl. = Schlachtgewicht:

Ochsen L. 34 bis 48, Schl. 66 bis 85.
Ralben und Rälhe L. 29 bis 45, Schl. 57 bis 79.
Bullen L. 37 bis 47, Schl. 67 bis 79.
Ralber L. 48 bis 57, Schl. 70 bis 84.
Schafe L. 35 bis 43, Schl. 73 bis 82.
Schweine L. 54 bis 61, Schl. 70 bis 79.

Von dem Auftriebe sind 285 Ralber österreichisch-ungarischer Herkunft.

Geschäftsgang: Bei Ochsen, Ralben und Rälhen, Bullen, Rälbern und Schweinen langsam, bei Schafen mittel.

Zur Beachtung

für alle, welche an die Redaktion schreiben.

1. Wenn du einer Zeitung etwas mitteilen willst, tue dies rasch und schide es sofort ein; denn was neu ist, wenn du es denkst, ist vielleicht nach wenigen Stunden nicht mehr neu.
2. Sei kurz; du sparst damit die Zeit des Redakteurs und deine eigene. Dein Prinzip sei: Tatsachen, keine Phrasen.
3. Sei klar, schreibe nicht mit Bleistift, sondern mit Tinte und leserlich, besonders Namen und Ziffern; setze mehr Punkte als Komma.
4. Schreibe nicht „gestern“ oder „heute“, sondern den Tag oder das Datum.
5. Korrigiere niemals einen Namen oder eine Zahl, streiche das fehlerhafte Wort durch und schreibe das richtige darüber oder daneben.
6. Die Hauptsache: Beschreibe nie, nie, nie beide Seiten des Blattes. Hundert Zeilen, auf einer Seite geschrieben, lassen sich rasch zerhacken und an die Segler verteilen. Es kommt oft vor, daß durch Beschreiben von beiden Seiten ein Beitrag heute keine Aufnahme mehr finden kann und für morgen zurückgelegt werden muß.

Alle unsere Berichterstatter

möchten wir hierdurch erneut und dringend ersuchen, mit Rücksicht auf den sich immer mehr andrängenden Stoff und dadurch entstehenden größeren Platzmangel sich möglichst kurz und knapp zu fassen. Gleichzeitig möchten wir bitten, die fast immer für den Bericht genügenden Postkarten zu benutzen, andernfalls aber die Briefbogen nur auf einer Seite zu beschreiben.

Redaktion der „Weiseritz-Zeitung“.

Ein Logis, Stube, Kammer u. ordentl. u. pünktl. zahl. Leuten zu mieten gesucht. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Kleinere Wohnung für sofort an einzelne Person zu vermieten **Bahnhofshotel Dippoldswalde.**

6000 Mark sind per 1. Januar 1906 mündelsicher auszuliehen. Zu erfahren in der Exp. d. Bl.

14000 Mark als 1. Hypothek per 15. Oktober oder 1. November zu leihen gesucht. Brandkasse 17700 M., Schätzungswert 25 600 M. Off. u. M. H. postl. **Schmiedeborg** erb.

Gute Birnen verkauft **Seeger, Oberlorplah.**

Buchdruckerei von Carl Jehne

Telephon-Nr. 3 Dippoldswalde, Schuhgasse Telephon-Nr. 3



Anfertigung von Drucksachen für Gesellschafts- und Geschäfts-Bedarf in guter Ausführung zu realen Preisen.

Korsetts,

alle Weiten, verschiedene Façons, auch mit Gummi, gut sitzend, sowie

Schnürleiber, zum Annähen und mit Schoß, bei **Geschw. Kögel,** Gartenstraße Nr. 243.

Eine Aufwartung für vor-mittags gesucht per 15. d. M. gr. Wallergasse 59.

Suche einen **Knocht** für sofort, viele **Mägde** für Neujahr bei hohem Lohn u. guter Behandlung. — **Mädchen** erhalten Stelle zu jeder Zeit durch **Frau Rohn,** Stellenvermittl., **Rabonan.**

Weisse Truten und weisse Pefing-Guten zur Zucht hat abzugeben **Freigut Wendischcarsdorf.**

Herbst- u. Winter-Neuheiten

in
Damen-Jacketts, Paletots, C apes, schwarz und farbig,
 Mohair-Astrachan vom einfachen bis elegantesten Genre,
Kinder-Jacketts, Paletots, reizende Neuheiten, alle Größen,

sowie
Kleider-, Blousen- und Kostüme-Stoffe,
Damen-Blusen, Damen-Gürtel, Mützen für Kinder,
Sportmützen für Damen u. s. w.

sind in **großen Sortimenten** eingetroffen und hält zu **besonders billigen Preisen** empfohlen.

Bernh. Kreuzbachs
 Nachfolger

Max Schwalbe, Altenberger
 Straße.

Für die anläßlich unserer **Hochzeit** von
 allen Seiten in so reichem Maße erwiesenen
 Aufmerksamkeiten sagen noch hierdurch recht
herzlichen Dank.

Rabenau, am 1. Oktober 1905.
 Otto Mutze und Frau, geb. Franke.

Für die uns anläßlich unserer **Ver-
 m hlung** erwiesenen Aufmerksamkeiten und
 Ehrungen von nah und fern gestatten wir
 uns hierdurch unsern

herzlichsten Dank

auszusprechen.
 Oskar Ludowig und Frau Liddy,
 geb. Runze.

DANK.

Für die uns anläßlich unserer **diaman-
 ten Hochzeit** zuteil gewordenen Ehrungen
 und Geschenke sagen wir unsern lieben
 Nachbarn, Verwandten, Freunden und Be-
 kannten, sowie dem hochgeehrten Gemeindevor-
 rat, Turnverein und Regellub herzlichsten
 Dank. Desgleichen danken wir auch Hrn.
 Pfarrer Thomas und Hrn. Kantor Reisch
 für den schönen Gesang.

Gro h ofsa, am 24. September 1905.
 Carl Christian Kl ugel
 und Frau.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und
 Freundschaft, die uns anläßlich unserer
silbernen Hochzeit
 so unerwartet durch herzliche Glück- und
 Segensw unsche, sowie wertvolle Geschenke
 dargebracht worden sind, sagen wir hier-
 durch unsern **herzinnigsten Dank.**

Schulhaus Dippoldiswalde, am 3.
 Oktober 1905.
 Karl Lohse und Frau.

Für die uns beim Heimgange unseres
 teuren Vaters und Vaters, Schwieger- und
 Großvaters, des Herrn Privatius

Gustav Wolf

dargebrachten zahlreichen und ehrenden
 Beweise aufrichtigen Mitgefühls sprechen
 wir hierdurch unsern

herzlichen, innigen Dank

aus. Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
 Obercunnersdorf, den 1. Oktbr. 1905.

Sonntag u. Montag auf dem Jahrmarkt:
Zwiebelreihe, 35 Pf.,

**Pflaumen
 und Wein**

zum billigsten Tagespreis.
 B urlich aus Dresden.

Neueste Winterh ute, Straußen- u.

Phantasiofedern, Blumen,
 sowie Bänder und Sammeto empfiehlt
 das Puggesch aft von

Minna Heinrich,

Dippoldiswalde, Kirchgasse 14, 1. Etage.
 Auch getragene H ute werden billigst modernisiert.

Bekanntmachung.

Der Einlagen-Zinsfuß bei der Sparkasse des Gemeindeverbandes Reinhardtsgrimma
 mit Nachbarorten zu Reinhardtsgrimma wird vom 1. Januar 1906 ab von 3 1/4 %
 auf jährlich 3 1/2 % erhöht.

Reinhardtsgrimma, am 3. Oktober 1905.

Die Verwaltung der Sparkasse des Gemeindeverbandes Reinhardtsgrimma
 mit Nachbarorten.

Carl Flasche, Direktor.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Größte Anstalt ihrer Art in Europa.

Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen über . . . 874 Millionen Mark.

Bisher ausgezahlte Versicherungssummen über . . . 448

Die stets hohen Überschüsse kommen unverk urt den Versicherten zugute,
 bisher wurden ihnen 221 Millionen Mark zurückgewährt.

Sehr günstige Versicherungsbedingungen:
 Unverfallbarkeit sofort, Unanfechtbarkeit und Welpolize nach 2 Jahren.

Prospecte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank:

R. Lincke, Dippoldiswalde.

Am 14. und 15. Oktober (von vormittags 10 — Sonntags von 1/2 11 Uhr —
 bis abends 8 Uhr) findet im Saale des Gasthofes „zum Stern“ in Dippoldiswalde ein

Obstmarkt

für Tafel- und Wirtschaftsobst nach Mustern und für freihändigen Verkauf statt. An-
 fragen über Sorten und Preis des Obstes sind mittelst **Doppelkarte** zu richten an den
Obstbauverein Dippoldiswalde.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.

Gesch ftsstand Ende Juni 1905:

87600 Personen mit 721 Millionen Mark Versicherungssumme.

Vermögen: 264 Millionen Mark.

Gezahlte Versicherungssummen: 197 Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Ver-
 sicherungsbedingungen (Ananfechtbarkeit dreijähriger Polizien) eine der gröſsten
 und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. Alle Überschüsse fallen bei ihr
 den Versicherten zu. Auf die Prämien der lebenslänglichen Todesfallversicherung
 (ordentliche Jahresbeiträge der Tab. I) wurden seit 1888 unverändert alljährlich

42 % Dividende

an die Versicherten vergütet. Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft,
 sowie deren Vertreter: **J. G. Reichel, Dippoldiswalde.**

Kgl. S chf. Milt rverein
 Reinhardtsgrimma und Umgeg.
 Sonntag, den 8. Oktober 1905,
 nachmittags 5 Uhr, findet

Bereins-Versammlung
 statt. — Um gute Beteiligung bittet
 der Vorstand.

Jeden Freitag Kartoffeltuchen bei Siegfried.

Königl. S chf. Milt rverein
 Reichst dt.
 Sonntag, d. 8. Oktober, abends
 7 Uhr, **Vorsammlung.**

Um zahlreiches Erscheinen bittet **d. V.**
Einen Posten Risten
 verkauft billig

Warenhaus Leon Leibner.

Hotel „goldner Stern“.

Sonabend, Sonntag und Montag, zum Jahrmarkt, großes

Künstler-Konzert

der beliebten Variet -Gesellschaft **R. F. W. Lang, Leipzig.**

Künstler-Spezialitäten 1. Ranges. — Große Schlag. — ff. Humoristen.
 Wer kommen will, der komme.

Um zahlreichen Besuch bitten **H. F. W. Lang, Leipzig, Rich. Heinrich.**

Hierzu 1 Beilage.

Donnerstag kommt nochmals am
Bahnhof Schmiedeberg
 ein großer Posten
Pflaumen
 zum Verkauf. **Emil F uhnel.**

Große Auswahl
 in ** rmelwesten**
 (reine Wolle und Halbwole), für Männer
 und Kinder; auch
blaue Strickjacken
 und **Schwitzer**
 empfehlen preiswert

Geschw. Kögel,
 Gartenstraße Nr. 243.

Freitag treffen **fette Gänse**
 ein und empfiehlt **Max Wolf.**

Parfettwiche,
 Linoleumwiche,
 Gummiol-Politur,
 Terpentinol,
 Stahlspäne,
 Fu bodenlade,
 Staubol (f. Fußböden)
 empfiehlt
H. Lommatzsch,
 Drogerie „J. Elefant“.

Erlauben unserer werten Kundschaft
 von **Dippoldiswalde** und Umgegend er-
 gebenst mitzuteilen, daß wir wieder mit
 einem großen Transport (40 Stück) schöner
Königsberger
Zuchtschweine
 eingetroffen sind und selbige von Donners-
 tag nachmittag an und **Freitag**, den 6.,
 u. **Sonabend**, den 7. Oktober, im **Gasthof**
 „zum roten Hirs“ in Dippoldiswalde
 und im „Jägerhaus“ Raundorf zu äußerst
 billigen Preisen zum Verkauf stehen.
Hunrich & Rosenkranz.
 NB. Herr M rbitz, Gastwirt, „Roter
 Hirs“, ist beauftragt worden, für uns Geld
 in Empfang zu nehmen.

Gasthaus Buschmühle.
 Nächsten Freitag, den 6.
 Oktober, **großes**
Schweinschlachten,
 wozu ergebenst einladet
H. Krumpolt.

Bohrt tigkeitverein
 „Sächsische Fechtschule“
 Verband
Reinholdshain.
 Sonntag, den 8. Oktober,
 nachm. 4 Uhr, findet im
Gasthofe Reinholdshain
Versammlung
 statt, wozu zahlreiches Erscheinen erwartet
 der **Verbandsvorsitzende.**

Salzestelle **Alberndorf.**
 Donnerstag, den
 5. Oktober,
Schlachtfest,
 vormittags 10 Uhr
Wellfleisch, abends
Bratwurst und Krant, wozu freundlichst
 einladen **M. Pretzsch und Frau.**

Donnerstag nach d. Turnstunde
Monatsversammlung.
 Vortrag über: **Die Sanitäts-
 kolonnen.**
 An die **Vereinsversammlung**
 im Ev. Arb. Verein heute abend wird erinnert.

Der vertagte Konflikt.

Alle Welt weiß, daß die tollkühne Art, wie der frühere französische Minister Delcassé die auswärtige Politik leitete und die marokkanische Frage auf die Spitze trieb, den Frieden zwischen Deutschland und Frankreich außerordentlich im letzten Sommer gefährdet hat, zumal es auch den Anschein hatte, als ob England den Ausbruch eines Krieges zwischen Deutschland und Frankreich zu begünstigen versuchte, weil dieser Krieg dem kühl berechnenden England enorme politische und wirtschaftliche Vorteile eingebracht haben würde. Nur die rechtzeitig in Paris erwachte Erkenntnis, daß Frankreich in einem solchen Kriege zu Lande von Deutschland wahrscheinlich zermalmte worden wäre, hat damals den Frieden gesichert, und den Streit über die Behandlung der marokkanischen Frage in die Bahnen einer Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich gelenkt. Das Programm für die Konferenz in der marokkanischen Frage ist ja nun zwischen Deutschland und Frankreich fertig, man erkennt in Paris auch an, daß Deutschland in einigen Punkten den Franzosen wichtige Zugeständnisse gemacht hat, aber wenn man aus dieser Verständigung in der Behandlung der marokkanischen Frage hofft, daß sich nun die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich in irgend einer Weise gebessert hätten, so irrt man sich sehr. Aus allen größeren Pariser Zeitungen klingt es lauerlich heraus, daß die Vereinbarung zwischen Deutschland und Frankreich über die Behandlung der marokkanischen Frage noch lange nicht zu einer vollständigen Befriedigung für Frankreich geführt habe, und daß selbst wenn die Konferenz ihr Werk getan habe, zwischen Frankreich und Deutschland immer noch nicht alles beendet sei. Das heißt auf französisch und deutsch nicht anderes, als daß die Franzosen, mag Deutschland in irgend einer Streitfrage Konzessionen machen oder nicht, doch immer noch als Hauptgedanken die Revanche und die politische Niederwerfung Deutschlands tief, ja sehr tief in ihrer Seele hegen, und daß das Einvernehmen oder gar Bündnis zwischen England und Frankreich diesem

alten Nachgedanken offenbar viel neue Nahrung zugefügt hat. Frankreich wartet daher nur auf eine günstige Gelegenheit zu einem erfolgreichen Kriege gegen Deutschland und die französische Friedensliebe ist weiter nichts als ein Waffenstillstand, den Deutschlands militärische Überlegenheit den Franzosen im Januar 1871 aufgezwungen hat und den die Franzosen halten mußten bis auf den heutigen Tag, weil sie sich allein nicht stark genug fühlten, um mit Aussicht auf Erfolg über Deutschland herfallen zu können. Praktisch betrachtet, hat daher Deutschland eigentlich im Jahre 1871 bei der Behandlung Frankreichs einen großen Fehler gemacht. Frankreich mußte damals noch mehr geschwächt werden, und wenn es auch nur gezwungen wurde, Nizza und Savoyen, die sich Frankreich im Jahre 1859 von Italien hatte schenken lassen, an Italien wiederum zurückzugeben. Europa kann lediglich also deshalb nicht vollständig zur Ruhe kommen, weil Frankreich seinen Revanchegedanken gegenüber Deutschland nicht aufgibt, sondern nur verschoben hat. Das Glück für Deutschland besteht aber darin, daß Frankreich in Europa keinen Verbündeten findet, der ernstlich gewillt ist, im Interesse Frankreichs einen schweren Krieg mit vollen Kräften zu führen. Eine große Hofnung, daß ein neuer Kampf auf Leben und Tod zwischen Frankreich vermieden wird, besteht auch darin, daß das natürliche Wachstum der deutschen Bevölkerung der deutschen Heeresmacht die französische in einer Reihe von Jahren wahrscheinlich derartig übertrifft, daß den Franzosen alle und jede Lust vergeht, Eroberungskriege in Europa zu führen. Das was die Franzosen als ihre sogenannte historische Stellung bezeichnen und nach welcher sie einst tonangebend in ganz Europa waren, ist doch in Grunde genommen weiter nichts als französische Annahme gewesen, in der Zeit der Zersplitterung und Ohnmacht des deutschen Volkes, welches an natürlichen Kräften und guten Eigenschaften stets stärker und bedeutender war als die französische Nation. Von diesem günstigen Verhältnisse und von seiner Friedensliebe erwartet Deutschland auch kein Recht für Freiheit und Selbständigkeit für jetzt und alle Zeiten.

Tagesgeschichte.

Nächst den Linien Schiffen ist der Panzerkreuzer der wichtigste Schiffstyp einer modernen Schlachtflotte. Die Anforderungen, die an diese Schiffsklasse gestellt werden müssen, sind indessen bedeutend vielseitiger. In einem weiten Abstände dem Gros vorausweisend, ist es ihre Aufgabe, die eigentliche Schlachtflotte gegen überraschende Angriffe zu schützen und versuchte Erkundungen zu vereiteln. Andererseits sollen sie selber Erkundungen ausführen und dem Flottenchef zuverlässige Kenntnis von der Zusammenfassung, der Formation und dem Kurse des Gegners verschaffen. Endlich haben sie während der eigentlichen Schlacht dafür Sorge zu tragen, daß nicht feindliche Streitkräfte die Flügel der eignen Linie umfassen und es so ermöglichen, daß die Panzerschiffe von beiden Seiten unter Feuer genommen werden, eine Taktik, die den russischen Schiffen während der Kämpfe in der Tsushima-Strasse so verhängnisvoll geworden ist. In der Vorpostenlinie und bei Erkundungen wird der Panzerkreuzer fast durchweg auf sich allein angewiesen sein. Er wird auch nicht auf schnelle Unterstützung durch andere Schiffe rechnen dürfen, da ihn die Erledigung seiner Aufgaben weit von den eigenen Streitkräften wegführt. Zudem darf er nicht davor zurückschrecken, sich so weit dem Gegner zu nähern, bis er alles das einwandfrei beobachten kann, was er seinem Führer zu melden hat. Er wird somit oft in die Lage kommen, sich vorübergehend in ein Gefecht mit feindlichen Schiffen einlassen zu müssen, die starken Panzerhülle und schwere Bestückung besitzen. Daraus folgt, daß die Panzerkreuzer über große Geschwindigkeit verfügen müssen und daß ihre Panzerung und Bestückung denen der Linien Schiffe nicht erheblich nachstehen darf. Aufgrund dieser Erwägungen ist die deutsche Marine dazu übergegangen, in den Neubauten C und D für die Panzerkreuzer einen Schiffstyp zu schaffen, der den letzten Panzerkreuzern Roon und York sowohl an Größe, Geschwindigkeit, Stärke der Armierung wie an Panzerung erheblich überlegen ist. Die C-Klasse erhält eine Länge von 137 m und eine Breite von 21,6 m gegen 123 m und 20,2 m bei der

Sämtliche Defen und Maschinen,

altdeutsch, silbergrau, weiß und bunt, werden aufs billigste geliefert, gesetzt und umgesetzt.

Robert Schmidt, Ofen-
setzer,
Dippoldswalde, Freiburger Straße,
bei Herrn Restaurateur Franz Wustlich.

Den Milchproduzenten von Oberfrauen-
dorf, Glend hiermit zur Kenntnis, daß ich
jetzt täglich einen

Wilkswagen

laufen lasse, welcher jeden Posten Vollmilch
mitnimmt. Fuhrlohn wird nicht berechnet.
Johannes Abühl, Dampfmlkerei Dippoldswalde.

Meine Wohnung befindet sich von heute ab
Große Wassergasse, vis-à-vis vom
„Gambinus“.
Josef Pokorny, Schuhmachermstr.

Zur nahesten Jahreszeit
empfiehlt billigst:

**Prima Lederfett,
russ. Talg, Fischtran,
Vaseline, Rußbutten,
Wachs
Sperm. Linnabich.**

Cocosflocken.

Rich. Selbmann, Badergasse
und Bahnhofstraße Nr. 249,
Schmiedeberg Nr. 43 b.

Ein wachsamer Hund
zu kaufen gesucht **Oberhäslich 26.**

Deutscher Schäferhund,
9 Monate alt, selten schönes Tier, sehr
wachsam, reinlich und anhänglich, guter
Begleithund, sofort preiswert zu verkaufen.
Auskunft erteilt die Expedition d. Blattes.

Gutskauf.

Ein Gut, 35 bis 50 Scheffel, zu kaufen
gesucht. Offerten unt. **M. 100** postlagernd
Gottkewa bis 4. Oktober erbeten.



Tanz-Unterricht.



Mein Tanz- und Anstandsunterricht beginnt **Donnerstag, den 5. Oktober,**
abends 8 Uhr, im Gasthose des Herrn **Körner, Reichstädt.**
Freitag, den 6. Oktober, abends 8 Uhr, im Gasthose der Herrn **Schenk,
Schmiedeberg.** — Zahlreicher Teilnahme sieht freundlich entgegen
hochachtungsvoll **Eduard Koch, Tanzlehrer.**

Ein jüngerer Brettschneider

zu baldigem Antritt gesucht.
Paul Schönlebe, Sägewerk, Mulda.

Suche sofort einen tüchtigen Sattlergehilfen

für Geschirr- und Polsterarbeit.
H. Kuppelt, Schmiedeberg.

Suche zum 1. Januar oder später ein
zuverlässiges, kräftiges Mädchen.
Gute Behandlung und Familienanschluss.
Werte Off. unter **D. E. 7** Exped. d. Bl.

Zum 15. Oktober eine einfache, ältere
Wirtschaftlerin auf ein mittleres Gut ge-
sucht. Offerten erbeten unter **Fr. N.** in
die Expedition d. Blattes.

Kartoffelquetichen

mit starkem Blechkasten empfiehlt billig
Reinhardtsgrimma. O. Leichsonring.

Ein Kartoffeldämpfer

(100 Liter Inhalt) ist preiswert zu verl.
Reinhardtsgrimma. O. Leichsonring.

Heute frischen Schellfisch

empfiehlt **Max Wolf, am Kirchplatz.**

PALMIN
Feinste Pflanzenbutter
zum Kochen, Braten und
Backen

Roggen, Hafer

suchen zu kaufen
**Standfuß & Tschöckel,
Bahnhof Dippoldswalde.**

Naturheilverfreundel Nährsalz-Kakao.

Richard Selbmann,
Badergasse und Bahnhofstraße 249,
Schmiedeberg Nr. 43 b.

Heidemühle Wendischcarsdorf

Montag, den 9. Oktober,
groß. Teichfischen u. Fischessen,
wozu freundlichst einladet **Albert May.**

NB. Der Verkauf findet im einzelnen statt.

Wübl. Zimmer

für jungen Herrn per 1. Novbr. od. früher
zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe
u. **A. 100** postl. **Dippoldswalde** erbeten.

Zwei zuverlässige, fleißige Knechte

zum 1. Januar gesucht.
Vorwerk Hirschbach.

Ein Tischlergeselle

zum sofortigen Antritt gesucht.
E. Lorenz, Tischlermeister, Reinhardtsgrimma.

Ein Knecht

zu schwerem Fuhrwerk, ein Tagelöhner
und eine Magd per 1. Januar 1906 ge-
sucht. Offerten unter **Z. Z. 5** an die
Expedition d. Blattes erbeten.

Bettfedern und Daunen
vollkommen
staub und geruchlos
liefert billigst in jeder Preislage

Bernh. Kreutzbachs Nachf.
Max Schwalbe, Altonberger
Straß.

Grätzlich

sind alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge,
wie Mitesser, Finnen, Gesichtspickel, Hautröte,
Pusteln, Blüthen u. Daher gebrauche man:
Stedenpferd.

Carbol-Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Kadebeul
mit Schutzmarke: Stedenpferd.
à St. 50 Pf. in der Löwen-Apothek.
In Reinhardtsgrimma bei Georg Vogel.

400 Zentner schöne mehlig Speisefartoffeln

(pro 3tr. Mt. 2.20 franko Haus) offeriert
Max Holfert, Kipsdorf.

Visitenkarten

jeder Auslieferung fertigt die
Buchdruckerei Carl John.

Roon-Klasse, während der Tiefgang bei beiden Schiffs-Klassen annähernd der gleiche geblieben ist: 7,5 und 7,3 m. Durch die Zunahme der Länge und Breite war eine Erhöhung der Wasserverdrängung von 9500 auf 11600 t möglich. Diese Vergrößerung ist dazu verwandt worden, einmal die Geschwindigkeit von 21,0 auf 22,5 Seemeilen zu erhöhen, andererseits dazu, die Bestückung gegen früher nahezu zu verdoppeln. Während die Roon-Klasse nur vier 21 cm-Schnelladekanonen hat, erhält die C-Klasse deren acht. Dafür ist die aus 15 cm-Schnelladegeschützen bestehende Mittelartillerie von zehn auf sechs Geschütze herabgesetzt, die für die Abwehr von Torpedobooten vorgesehenen 8,8 cm-Schnelladegeschütze sind aber von 16 auf 20 erhöht worden. Auch die Panzerung ist gegen früher wesentlich stärker ausgefallen. Der Gürtelpanzer weist eine Stärke von 170 mm auf, während er auf Roon nur 100 mm beträgt. Die schwere Artillerie erhält 170 mm, die Mittelartillerie 150 mm Panzerschuh und das Panzerdeck eine Stärke von 55 mm, gegen 150, 100 und 50 mm auf York. Die neue C-Klasse wird unserer Flotte einen Zuwachs an Panzerkreuzern bringen, die mehr als ihre Vorgänger imstande sein werden, den vielfachen und schwierigen Aufgaben des Kreuzerdienstes nachzukommen.

Sächsisches.

— Die Tagesordnung für die 43. öffentliche Gesamtsitzung des Landeskulturrates, die am 12. und 13. Oktober im Sitzungssaal der 1. Ständekammer zu Dresden stattfindet, führt folgende Beratungsgegenstände auf: Normaljahrgang für Pferdeversicherungsvereine. — Die zur Denaturierung von Futtermitteln zugelassenen Stoffe. — Ab-

änderung des Gesetzes, die staatliche Schlachtochsenversicherung betr., vom 2. Juni 1898. — Beschränkung des Arzneimittelbezugs für Tierärzte. — Preisausreiben der Reiningstiftung. — Behandlung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens im Lehrplane der niederen und mittleren landwirtschaftlichen Schulen. — Bestimmungen über die Herstellung und Verarbeitung leicht entzündlicher Stoffe.

Mittweida. Im Juni d. J. mietete sich in einer Familie eine Frau Helene Nulig aus Schlesien ein und gab an, sie wäre eine reiche Gutsbesitzerin, ihr großes Vermögen habe sie durch mehrere Gewinne in der preussischen Staatslotterie erworben. In ihrer Begleitung befand sich ein 18jähriges Mädchen, angeblich ihre Tochter, welche jene Angaben bestätigte. Die neue Mieterin verkaufte nun an ihre Wirtin zwei Gewinnanteile von zehn Lotterielosen und erklärte nach einigen Tagen freudestrahlend, daß eins der gemeinschaftlich gespielten Lose mit einem Gewinn von 100 000 Mark gezogen worden sei. Man brauche die entsprechende Zehntel-Gewinnsumme nur in Berlin zu holen. Die Wirtsleute liehen den „Damen“ noch zehn Mark zum Reisegeld, und beide dampften vergnügt auf Rimmerwiedersehen ab, nachdem sie vorher noch Risten und Kästen ihrer Wirtsleute geplündert hatten. Jetzt sind die Schwindlerinnen in Lübeck festgenommen worden.

Kiesä. Der während der letzten Woche saure Eisumschlagsverkehr im Gröbaer Hafen ist noch nicht lebhafter geworden. Die großen um diese Jahreszeit sonst eintreffenden Heringstransporte fehlen eben in diesem Jahre, wenn auch fast jeder von Hamburg eintreffende Kahn kleine Mengen mit sich führt.

Aus dem Erzgebirge. Nachdem nunmehr auch der böhmische Großgrundbesitzer Fürst Lobkowitz die Genehmigung zur Rammwegbezeichnung im Erzgebirge innerhalb seiner Besitzungen gegeben hat, sodas der Erzgebirgsverein bei Oberleutensdorf die 16 Kilometer lange Rammwegstraße Göhren—Einsiedel—Neudorf—Ladung markieren konnte, ist das ganze Werk seinem Abschlusse nahe. Der neu bezeichnete Weg ist von großem landschaftlichen Reize mit reicher Abwechslung. Er führt durch die herrlichen Waldungen zwischen dem Pernstein- und Subladungsberge meist in einer Höhe von 900 Meter dahin. Die Neuherstellung betrifft also den östlichen Teil des Weges.

Neustädte. Nach ziemlich fünfzigjähriger Wirksamkeit im Schuldienste trat Herr Schuldirektor Lauchmann von hier, Ritter 2. Klasse des Abrechtsordens, in den Ruhestand. Mit der Entlassungsfeier war zugleich die Einweihung des neugewählten Herrn Direktors Richter, bisher Lehrer an der Selekten Schule zu Schwarzenberg, verbunden.

Oberoderwitz. Beim Spielen kam ein Kind in den Zahradbetrieb des Drechsmaschinen-Göbels, wodurch ihm eine Ferse total weggerissen wurde. Der bedauernswerte Knabe mußte sofort nach Zittau in eine Klinik gebracht werden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß dem Knaben der Fuß amputiert werden muß.

Spartasse zu Reinhardtsgrünna.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 8. Oktober, nachmittag 2—5 Uhr.

Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde.

Im Schulgebäude. Jeden Sonntag von 11—12 Uhr mittags.

Von meinem ersten Herbststeinkauf in Berlin zurück

biete in

Damenkonfektion

wunderbare Neuheiten in überraschender Auswahl.

Jackets, Paletots, Cäpes,
Carrigs, flotte Übergangs-
Umhänge,
Letzte Neuheit:
Paletots „Louisenform“,
sehr chic und kleidsam.

Seidene Plüsch- und Mohair-
Astrachan-
Jackets und Paletots
neue Fassons, große Auswahl!

Damen-Blusen,

Fortwährender Eingang
von

Neuheiten.

Damengürtel, aparte Neuheiten
am Lager.

Kinder-Konfektion,

Jackets, Paletots, Mäntel, Cäpes,
enorme Auswahl, — alle Größen,

Preise sehr billig!

Mützen, entzückende Neuheiten!
enorme Auswahl.

Kostume

und
Sport-Röcke,

besonders reichhaltige Auswahl.

Sportmützen für Damen,
beliebte Neuheit



Kleider-Stoffe



für Kleider u. Kostume sind alle **Neuheiten** am Lager.

Blusen-Stoffe

biete großartige Auswahl
vom einfachsten bis hochelegantesten Genre.

Kostume

und **Sportrock-Stoffe**
große Auswahl!

Herm. Naeser Nachfg.

OTTO BESTER.